

An unsere Gemeinden zum Jahreswechsel 2020 auf 2021

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Vor mir liegt mein Kalender für dieses Jahr 2020. Ich habe immer noch einen Kalender aus Papier. Gerne blättere ich darin nochmal, um mich an vergangene Ereignisse des Jahres zu erinnern.

Aber dieses Jahr 2020 ist alles anders. Ich schlage eine Woche Ende März auf. Mehr als ein Dutzend Termine sind durchkreuzt. Ausgestrichen. Abgesagt. Nicht zu verantworten.

Und so geht es weiter: die Osterwoche. Durchkreuzt. Ende April: durchkreuzt. Dann werden die Termine weniger. Vieles wurde nicht mehr ausgemacht. Im September dann mehr Termine, fast keine Auskreuzungen mehr. Aber ab November nehmen die Kreuze wieder zu.

2020- das ausgekreuzte Jahr? Nicht nur Termine wurden durch die Corona-Epidemie ausgekreuzt. Nicht nur Urlaubspläne. Leben wurden ausgekreuzt. Lebensplanungen. Zukunftshoffnungen. So vieles wurde da durchkreuzt.

Ich schlage meinen Kalender wieder zu. Auf der Vorderseite steht ein Bibelspruch.

Vorne auf meinen Kalender steht die Jahreslosung für das vergehende Jahr 2020: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben! (Markus 9, 24)

Ich hatte mich über diese Jahreslosung gefreut. Denn sie gehört zu einer wunderbaren Geschichte in der Bibel. Ein Vater bringt seinen epileptischen Sohn zu Jesus. Lange hat er auf Heilung gehofft. Jetzt ist Jesus seine letzte Hoffnung.

Wie viele Familien mussten das in diesem Jahr erleben? Dass Hoffnungen auf Gesundung zerstoßen sind. Dass der Krebs, die Herzkrankheit zu stark waren. Dass das heimtückische Virus lieben Menschen den Atem nahm und sie ersticken ließ. Der Vater damals hatte kaum Aussicht auf medizinische Hilfe. Aber er hatte noch eine vage Hoffnung: dieser Jesus macht doch Menschen gesund. Dann muss er uns auch helfen können. Zumindest muss ich ihn fragen.

Zuerst aber versuchen sich die Jünger Jesu an der Heilung. Schließlich hatte Jesus sie gerade erst dazu eingesetzt, Menschen zu heilen. Aber es klappt nicht.

Jesus selber muss ran. Er weiß, dass dem Vater nicht mehr viel Hoffnung und Glauben bleiben. Zu oft wurde er enttäuscht. Skeptisch sagt er zu Jesus: Wenn du etwas kannst, dann hilf uns. Aber Jesus mobilisiert den letzten Funken Vertrauen in dem Vater. Er fordert ihn heraus: *Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt.*

Jesus durchkreuzt die Erwartungen des Vaters. Jesus gibt nicht klein bei: Ich kann es auch nicht. Aber Jesus geht auch nicht über den Vater hinweg und heilt den Jungen einfach. Der Vater muss das einbringen, was er geben kann. Seinen Funken Glauben. Jesus durchkreuzt die Hoffnungslosigkeit des Vaters. Er muss selber Stellung beziehen. Und so wirft sich der Vater mit letzter Kraft Jesus entgegen:

Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

Jesus durchkreuzt immer wieder die Erwartungen der Menschen. Sie warten auf einen Kriegshelden - Jesus kommt als sanfter aber bestimmter Friedefürst. Sie warten auf einen neuen König- Jesus kommt als Handwerkersohn im Stall zur Welt.

Sie warten auf einen Moralapostel und Paragrafenreiter- Jesus setzt sich mit den Ausgestoßenen der Gesellschaft an einen Tisch.

Jesus durchkreuzt unsere Erwartungen - und das ist gut so!!!

Seit 2000 Jahren hört Jesus nicht auf, unsere Erwartungen und unser Leben zu durchkreuzen. Das war dieses Jahr nicht anders

In der Zeitung lese ich: dieses Jahr 2020 ist ein Epochenjahr. So wie 1989, das Jahr der Wende. Oder 2001, das Jahr des Terrors. 2020, das Jahr der Seuche. Das Virus hat uns dieses Jahr gründlich verseucht und durchkreuzt. Aber wird es dauerhaft unsere Gesellschaft verändern? Haben wir die viele Zeit und den Stillstand genutzt, um die richtigen Schlüsse zu ziehen? Für unser privates Leben. Für uns Leben als Weltgesellschaft. Weniger Konsum und Energieverschwendung. Mehr Miteinander und Bescheidenheit. Mehr Teilen mit den Ärmsten auf unserer Erde.

Das Jahr 2020 wird seine Spuren hinterlassen. Es hat viele Pläne, Träume, aber auch Alltagsroutinen und Gedankenlosigkeiten durchkreuzt.

Jesus durchkreuzt die Macht des Todes und der Hoffnungslosigkeit

Jesus hat sich nie mit dem Status Quo zufrieden gegeben. Jesus durchkreuzt unsere Bequemlichkeit. Jesus durchkreuzt am Todeskreuz die Pläne und Sicherheiten des Todes. Der Tod träumt von der Herrschaft, aber da hat er nicht mit Jesus gerechnet. Jesus steht auf aus dem Tod. Das Kreuz wird zum Lebensbaum.

Die durchkreuzten Pläne und Träume dieses Jahres sind nicht einfach weg. Wir dürfen sie mit Jesus weitertragen und verfolgen. Der Vater aus der Geschichte zeigt uns, wie stark unser kleiner Hoffnungsfunke sein kann. Wenn wir ihn auf Jesus werfen.

AMEN

Wir beten: Gott, meine Zeit steht in deinen Händen. Mein Leben steht im Zeichen deines Kreuzes. So lass uns voller Hoffnung das alte Jahr ablegen und voller Vertrauen zu dir in das neue Jahr hinübergehen. Begleite uns jeden Tag unseres Lebens mit deinem Segen. AMEN

Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

--

Gottesdienste dürfen weiter stattfinden!

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit! Es herrscht wieder Maskenpflicht im Gottesdienst! Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk